

*Bad Salzuflen –
mein Wohlfühlort.*



Kommunale Wärmeplanung für Bad Salzuflen

3. Öffentlichkeitsveranstaltung
19.05.2026



BAD SALZUFLEN
LIPPISCHES STAATSBAD SEIT 1818

Das erwartet Sie heute:

1. Willkommensgruß Bürgermeister Dirk Tolkemitt
2. Vortrag Jan Feldmeier (Fachdienstleiter Umwelt) zur Einführung in das Thema Kommunale Wärmeplanung
3. Vortrag Felix Landsberg (Hamburg Institut) zu den Ergebnissen und Maßnahmenvorschlägen der kommunalen Wärmeplanung
4. Einladung zum Austausch und Diskussion mit der Stadtverwaltung, den Stadtwerken und dem Hamburg Institut

Kommunale Wärmeplanung – Rechtlicher Rahmen

- Grundlage ist das Wärmeplanungsgesetz (Bundesgesetz seit 2023)
- Ergänzend relevant: Gebäudeenergiegesetz (GEG)
- gesetzliche Verpflichtung für Kommunen zur Erstellung von Wärmeplänen:
Großstädte: Frist bis 2026, kleinere Kommunen bis 2028
- Ziel: Szenarien für eine klimaneutrale Wärmeversorgung bis spätestens 2045 aufzeigen (im Einklang mit Bundes-Klimaschutzgesetz)
- Fortschreibung und Überprüfung der kommunalen Wärmeplanung alle 5 Jahre

Kommunale Wärmeplanung – Verbindlichkeiten und Bedeutung

- die kommunale Wärmeplanung ist KEIN gesetzliches Zwangsinstrument für Bürgerinnen und Bürger
- keine direkte Pflicht aus der Wärmeplanung für Heizungstausch oder Anschluss an Fernwärme
- übergeordnetes strategisches Instrument als langfristige Steuerungs- und Entscheidungsgrundlage für Kommunen, Stadtwerke und Bürger
- bietet Information rund um das Thema Wärmewende
- unterstützt bei Investitionsentscheidungen (u.a. durch das Aufzeigen von Fördermöglichkeiten) und reduziert Fehlinvestitionen (z. B. in fossile Heizsysteme)

Kommunale Wärmeplanung – Bisheriger Prozess

- Start im Juni 2024 in Zusammenarbeit mit dem Hamburg Institut (HIC)
- Bildung einer Kerngruppe zur übergeordneten Projektsteuerung aus Stadtverwaltung, Stadtwerken und HIC
- Durchführung von drei Arbeitskreistreffen mit der Kerngruppe und zusätzlichen Vertretern von Verbänden, Vereinen, Wirtschaft, Handwerk und Wohnungsbau
- Durchführung von bisher 2 Öffentlichkeitsveranstaltungen zur Information und Beteiligung der Öffentlichkeit zum aktuellen Bearbeitungsstand der kommunalen Wärmeplanung

geplanter Zeitablauf 2026

Veranstaltung	Datum	Informationen
Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung	05.05.2026	
Öffentlichkeitsbeteiligung Webseite	08.05.2026 – 08.06.2026	Möglichkeit durch Öffentlichkeit Hinweise, Anregungen und Stellungnahmen einzubringen
Öffentlichkeitsveranstaltung	19.05.2026 um 17:30 Uhr im Netzwerk	Information der Öffentlichkeit über die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung
Ausschuss für Klima, Umwelt und Verkehr	16.06.2026	
Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung	30.06.2026	
Hauptausschuss	01.07.2026	
Rat	08.07.2026	Beschlussfassung

- **Bestandsanalyse:** aktueller Wärmebedarf, Gebäudetypen, bestehende Versorgungsinfrastruktur (Gas, Fernwärme etc.)
- **Potenzialanalyse erneuerbare Energien** (z. B. Geothermie, Solarthermie, Biomasse), Abwärmequellen (Industrie, Rechenzentren)
- **Zielszenario / Transformationspfad:** aufzeigen zukünftiger klimaneutraler Versorgungsstrukturen, Aufteilung in Eignungsgebiete (z. B. Fernwärme, dezentrale Lösungen)
- **Maßnahmenkatalog:** Empfehlung konkreter Schritte zur Umsetzung, Priorisierung und Zeitplanung

Kommunale Wärmeplanung – Ergebnisse Bestandsanalyse

Wärmebedarf:

- Wärmeverbrauchsdichte, also der Wärmeverbrauch pro Hektar (gleich 100x100m) im Zentrum höher ist als in den Randbereichen

Gebäudetypen:

- Stadtkern sowie entlang des Nord-Süd-Verlaufs von Bad Salzuflen stammen viele Gebäude noch aus den Jahren vor 1949 oder aus dem Zeitraum 1949 – 1968
- In den ländlichen Bereichen östlich des Stadtkerns finden sich ebenfalls überwiegend Gebäude dieser Baualtersklassen
- Im gesamten Verwaltungsbereich befinden sich weiterhin Gebäude aus dem Zeitraum 1969 – 2001 sowie nach 2001

Kommunale Wärmeplanung – Ergebnisse Bestandsanalyse

Bestehende Versorgungsinfrastruktur:

- Wärmeversorgung in Bad Salzuflen hauptsächlich durch den fossilen Energieträger Erdgas
- vereinzelt sind Gebiete vorhanden, die die Wärme hauptsächlich aus Wärmenetzen oder Wärmepumpen beziehen.
- Besonders in den ländlichen Bereichen von Bad Salzuflen, sowie in Gewerbegebieten werden vor allem nicht leitungsgebunden Energieträger genutzt wie Heizöl

Kommunale Wärmeplanung – Ergebnisse Potenzialanalyse

- insbesondere die Nutzung von dezentralen Luftwärmepumpen wird einen großen Teil des Wärmebedarfs decken können
- geothermisches Potenziale auf Grund der Schutzgebiete nach aktuellem Stand nur im westlichen Gemeindegebiet vorhanden
- im Bereich der Kernstadt und in Bereichen mit mehrere Reihenhaussiedlungen/Mehrfamilienhäusern Versorgung über einen Ausbau oder einer Erweiterung der Wärmenetze gut möglich
- Potenziale zur Flusswassernutzung und Abwassernutzung vorhanden, Solenutzung aufgrund der korrosiven Eigenschaften nach aktuellem technischen Stand nicht geeignet
- Abwärmepotenziale (Industrie) nicht im großen Stil vorhanden

Mein Wohlfühlort.

 **BAD SALZUFLEN**
LIPPISCHES
BAD SEIT 18...

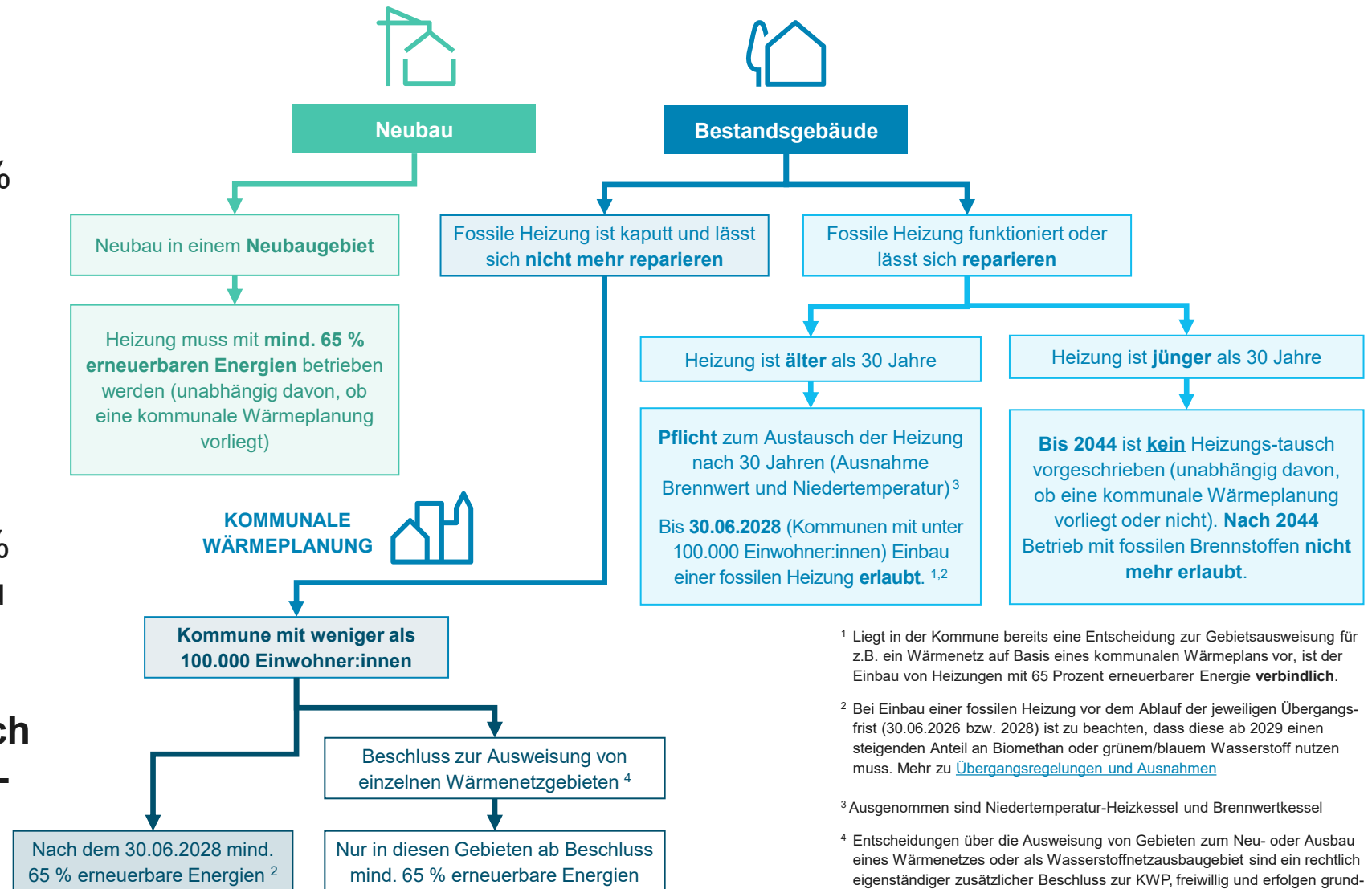
 **HAMBURG
INSTITUT**

KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG BAD SALZUFLEN

Bad Salzuflen | öffentliche Beteiligung | 19.05.2026

SCHLAGLICHT AUSWIRKUNG KWP

- Erstellung der KWP löst 65% Vorgabe des GEG **nicht** früher aus
- Ergebnisse der KWP dienen der strategischen Vorbereitung auf 2028
- Ab 30.06.2028 Vorgabe 65% EE zu nutzen bei Neueinbau einer Heizung
- **Vermutlich Ablösung durch Gebäudemodernisierungsgesetz – Einführung von Quoten**



¹ Liegt in der Kommune bereits eine Entscheidung zur Gebietsausweisung für z.B. ein Wärmenetz auf Basis eines kommunalen Wärmeplans vor, ist der Einbau von Heizungen mit 65 Prozent erneuerbarer Energie **verbindlich**.

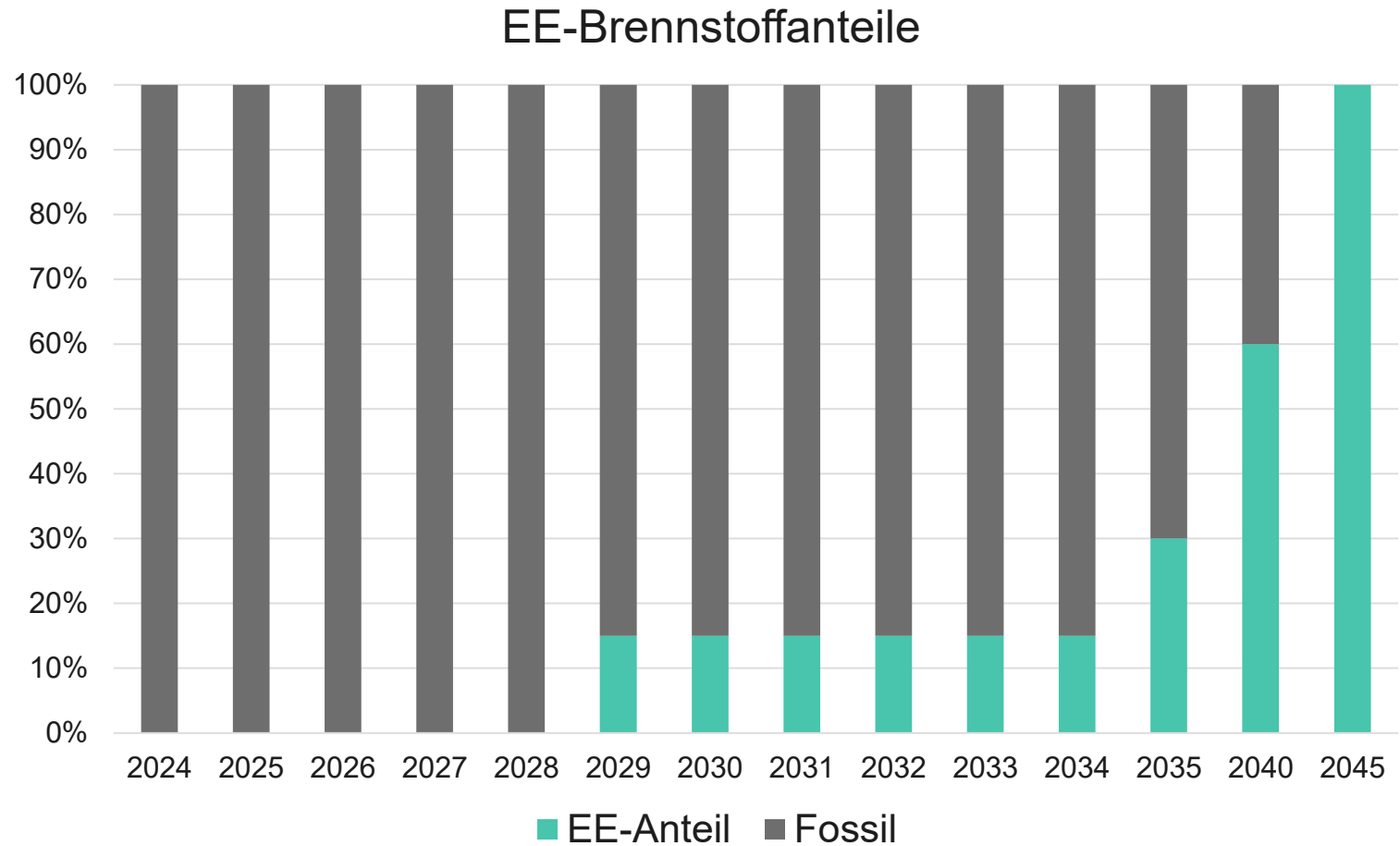
² Bei Einbau einer fossilen Heizung vor dem Ablauf der jeweiligen Übergangsfrist (30.06.2026 bzw. 2028) ist zu beachten, dass diese ab 2029 einen steigenden Anteil an Biomethan oder grünem/blauem Wasserstoff nutzen muss. Mehr zu [Übergangsregelungen und Ausnahmen](#)

³ Ausgenommen sind Niedertemperatur-Heizkessel und Brennwertkessel

⁴ Entscheidungen über die Ausweisung von Gebieten zum Neu- oder Ausbau eines Wärmenetzes oder als Wasserstoffnetzausbaugebiet sind ein rechtlich eigenständiger zusätzlicher Beschluss zur KWP, freiwillig und erfolgen grundstücksbezogen durch die planungsverantwortliche Stelle (= Gemeinde)

EINBAU ÜBERGANGSFRIST

- Vorgaben bei Einbau einer neuen fossilen (Gas oder Öl) ab 2024 bis 2028
 - „Übergangszeit“
- ab 30.06.2028 65%-EE-Vorgabe bei Neueinbau
- EE-Brennstoffe = Biomethan oder Wasserstoff



Mein Wohlfühlort.

AGENDA



1. Überblick

2. Szenarienentwürfe

1. Vorstellung Gebietskulissen Sanierung
2. Vorstellung Gebietskulissen Wärmenetze

3. Maßnahmenentwürfe

1. Vorstellung Entwürfe

ARBEITSSCHRITTE IN DER KOMMUNALEN WÄRMEPLANUNG



Begleitende Akteursbeteiligung



Bestandsanalyse



Potenzialanalyse



Zielszenario



Wärmewendestrategie
mit Maßnahmenkatalog



Monitoring, Controlling und Fortschreibung

Mein Wohlfühlort.

AGENDA



1. Kurzzusammenfassung

2. Szenariientwürfe

1. Vorstellung Gebietskulissen Effizienzgebiete
2. Vorstellung Gebietskulissen Wärmenetze

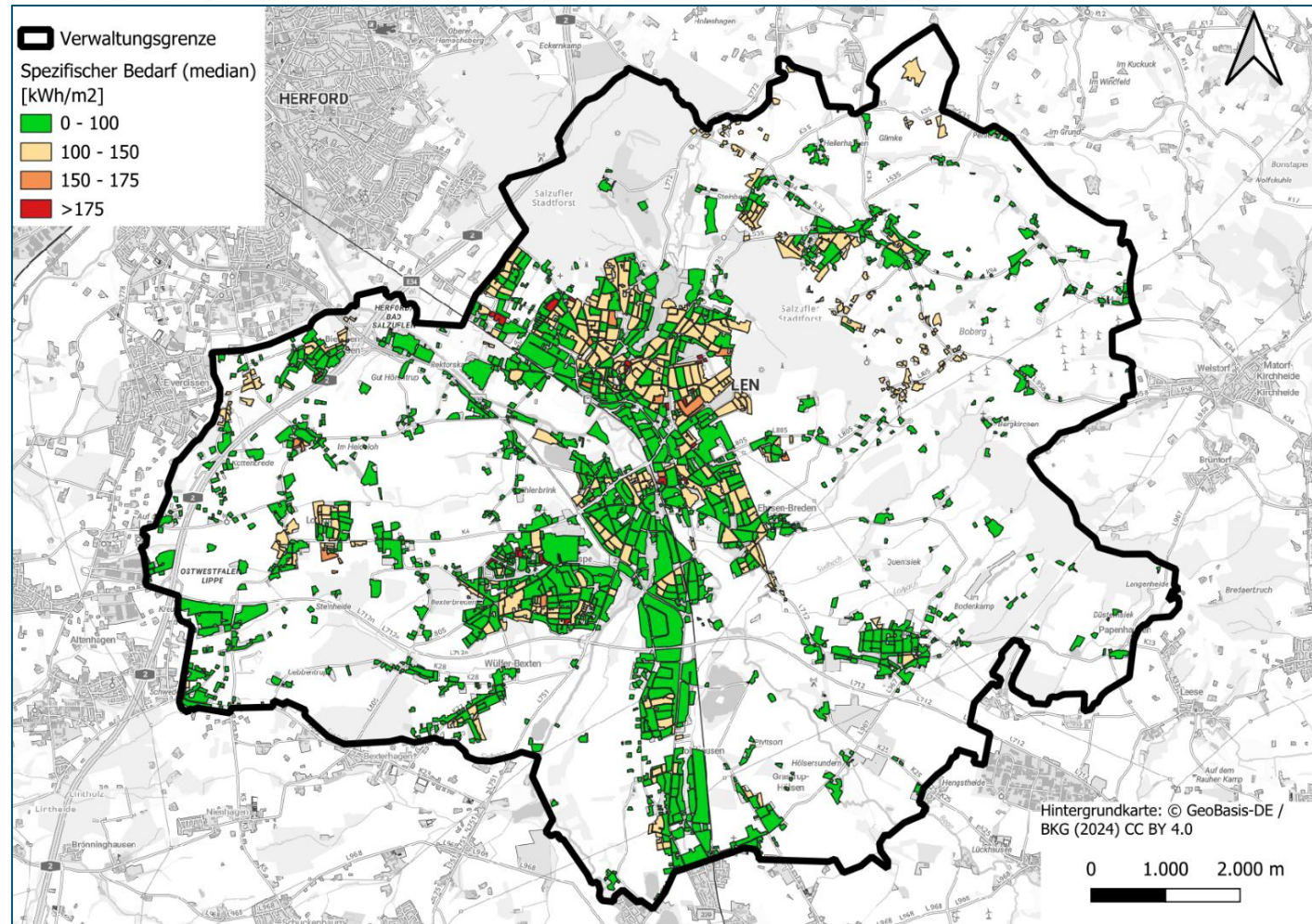
3. Maßnahmenentwürfe

1. Vorstellung Entwürfe
2. Bisherige Rückmeldungen

SZENARIEN

Sanierungspotenzial

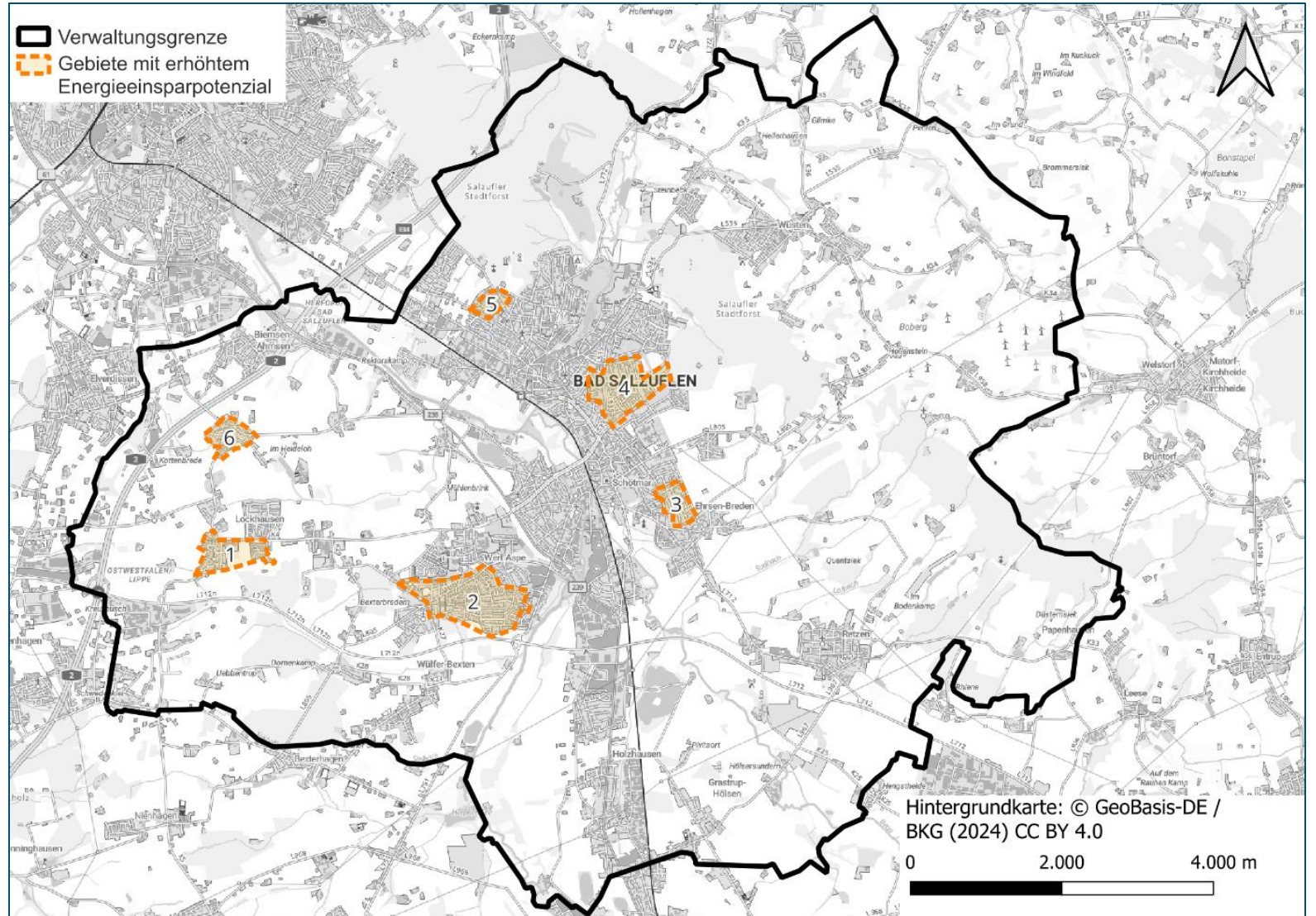
- Median des spezifischen Bedarfs je Quartier



SZENARIEN

Sanierungspotenzial

- Erreichung ambitionierter Sanierungsziele nur unter „worst first“ Ansatz
- Konzentriertes Angebot in ausgewählten Bereichen
- Reduktionspotenzial von bis zu 27 GWh bei 100 % Umsetzung in den gewählten Bereichen
- Realistisch ~ 50% bzw. 15 GWh



Mein Wohlfühlort.

AGENDA



1. Kurzzusammenfassung

2. Szenariientwürfe

1. Vorstellung Annahmen / Rahmenbedingungen
2. Vorstellung Gebietskulissen Effizienzgebiete
3. Vorstellung Gebietskulissen Wärmenetze

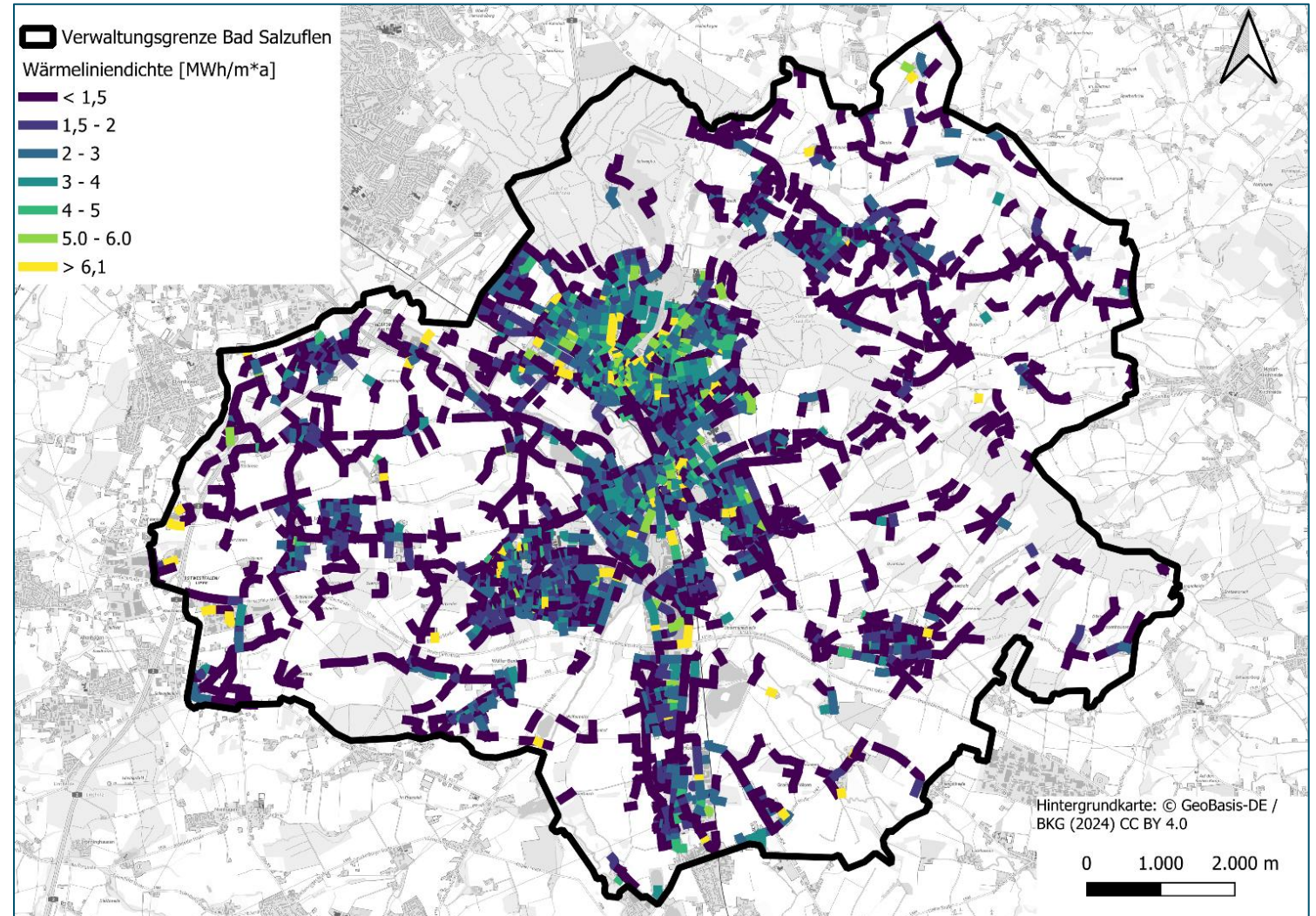
3. Maßnahmenentwürfe

1. Vorstellung Entwürfe
2. Bisherige Rückmeldungen

SZENARIEN

Wärmenetzeignung

- Bereiche mit hoher Eignung im Bereich Innenstadt
- Bereiche im Gewerbe
 - Für Wärmenetze meist nicht geeignet, da unterschiedliche Anforderungen an die Wärme

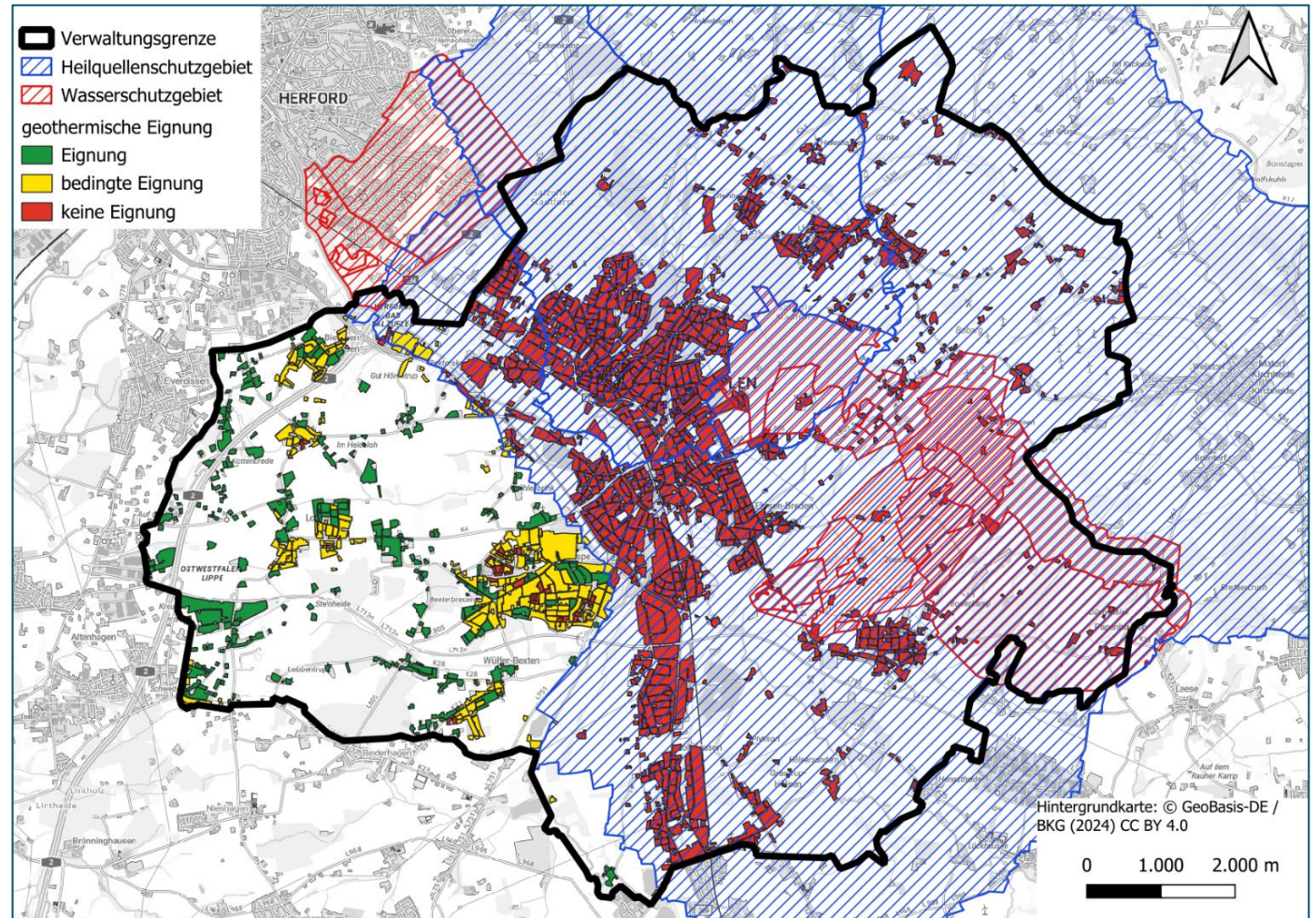


SZENARIEN

Erschließbarkeit dezentraler Potenziale - Geothermie

- Außer im Westen keine Eignung
 - In Werl Aspe größtenteils zu wenig Flächen für ausreichend Sonden
 - Wasserschutz und Heilquellenschutz sind Ausschlusskriterium

- Lesart: in den roten / gelben Bereichen ist das Potenzial von Geothermie i.d.R. nicht ausreichend erschließbar

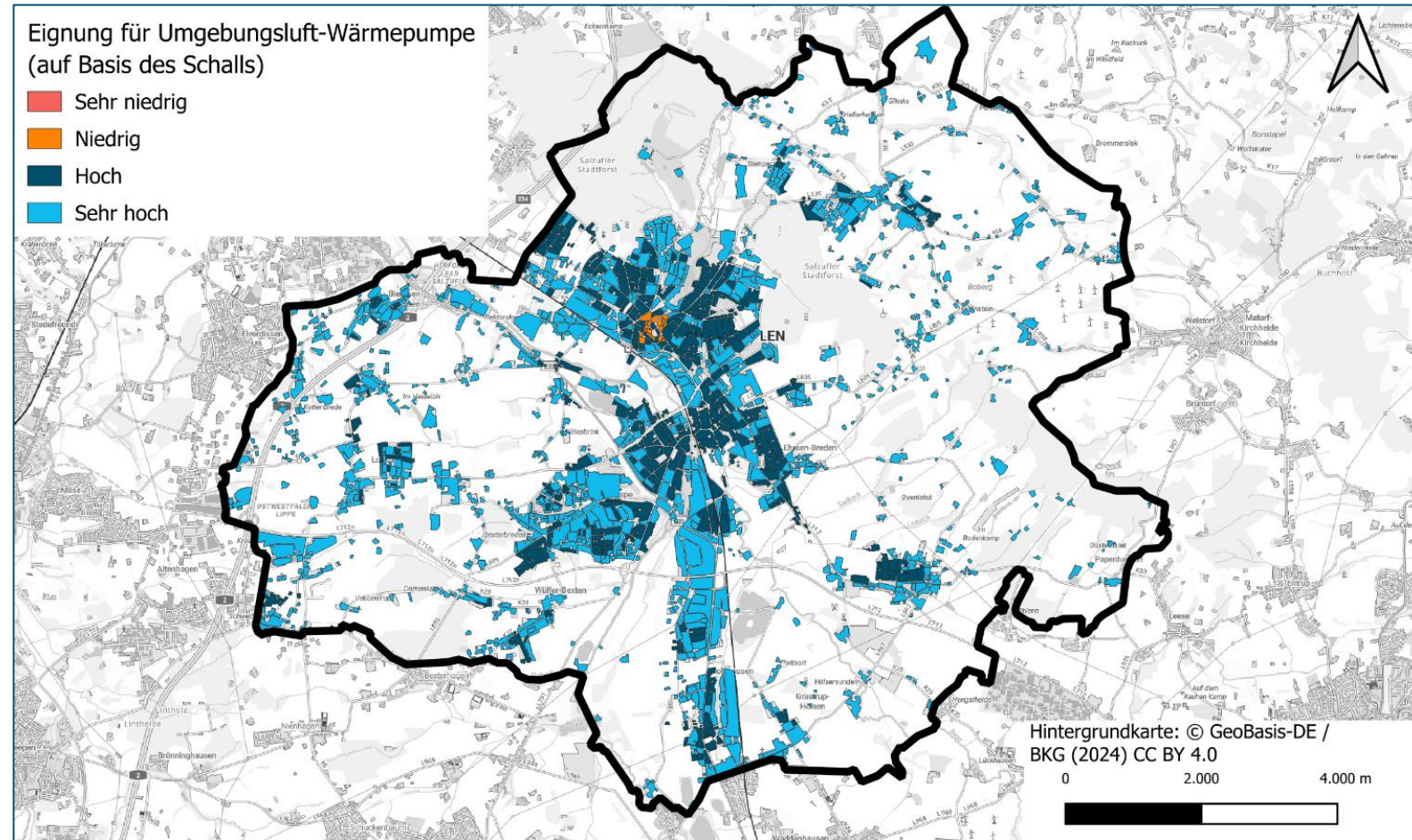


© HIC Hamburg Institut Consulting GmbH

SZENARIEN

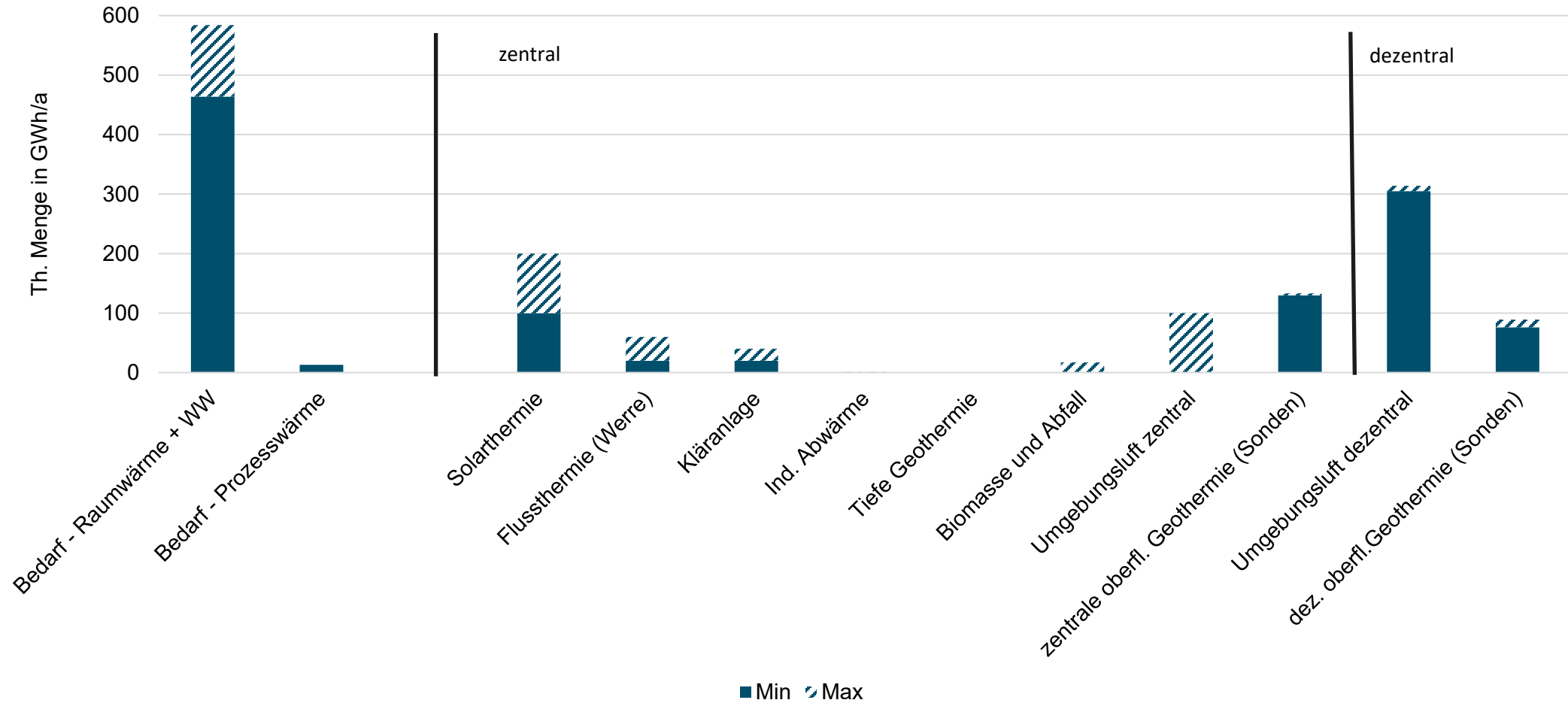
Erschließbarkeit dezentraler Potenziale - Luftwärmepumpe

- Luftwärmepumpen in vielen Bereichen geeignet
- Leseart: in den roten / orangenen Bereichen ist das Potenzial von Umgebungsluft schwierig zu erschließen



ZUSAMMENFASSUNG

Bedarf & Potenziale



SZENARIEN

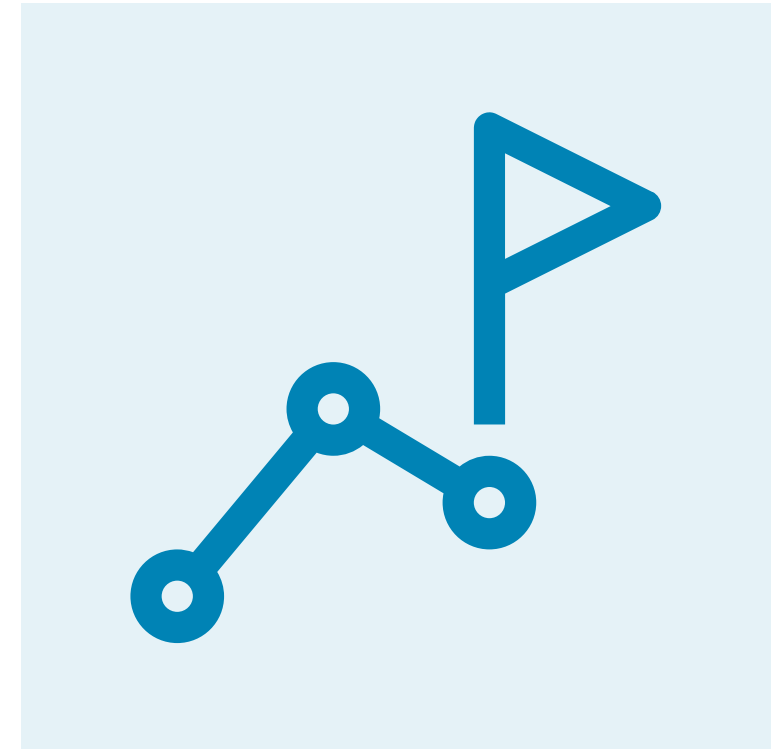
Vorgehen

quantitativ:

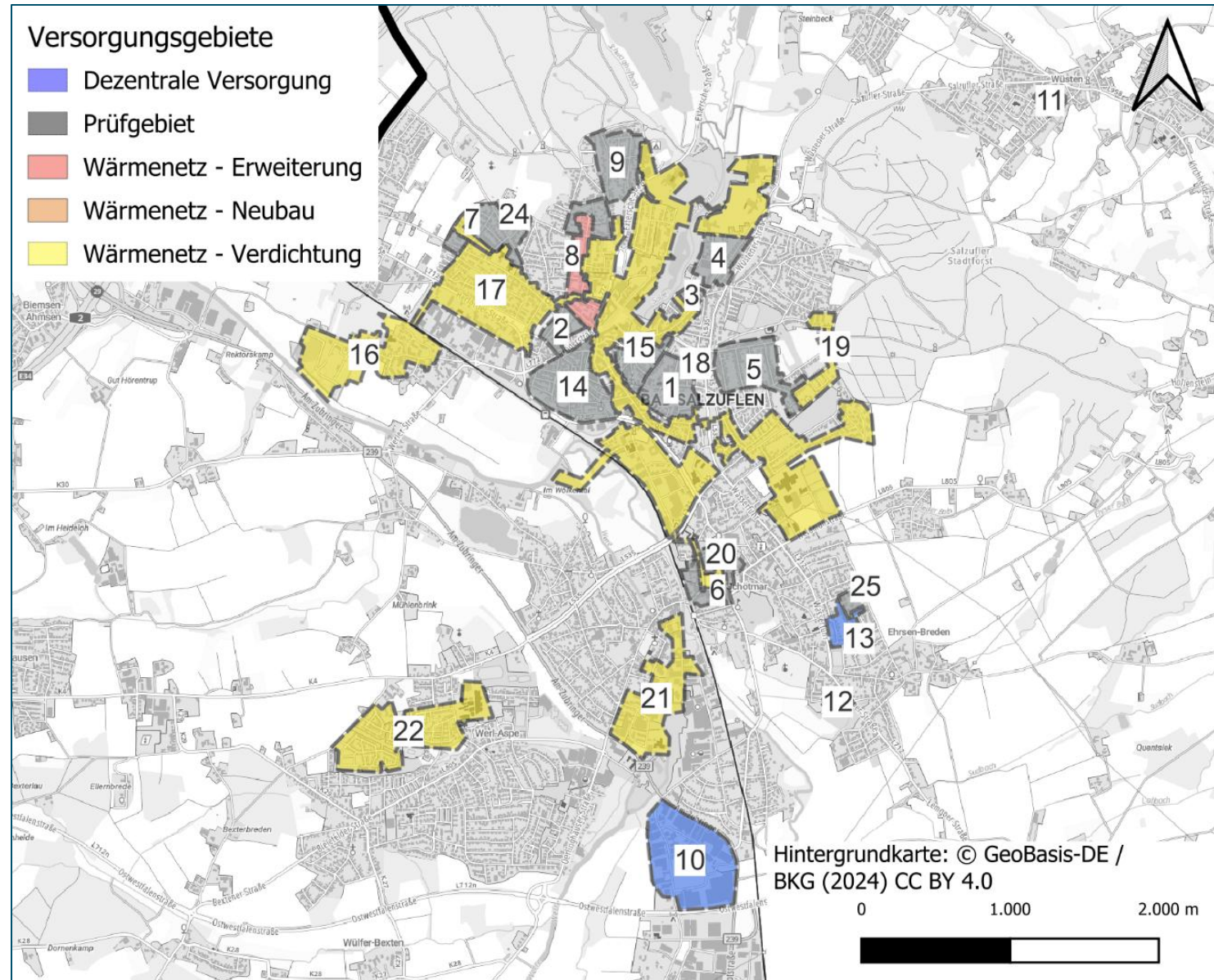
- Deckungskostenbeitragsrechnung nach Szenarientool
 - Auf Basis von Preisannahmen
- Potenziale (Luft / Geo) am Gebäude zu gering für dezentrale Versorgung
 - Auf Basis der dezentralen Potenzialanalyse

qualitativ:

- Ankerkunden
 - Auf Basis bisherigen Austauschs
- Sonstige Faktoren
 - Diskussion mit Arbeitskreis und Öffentlichkeit







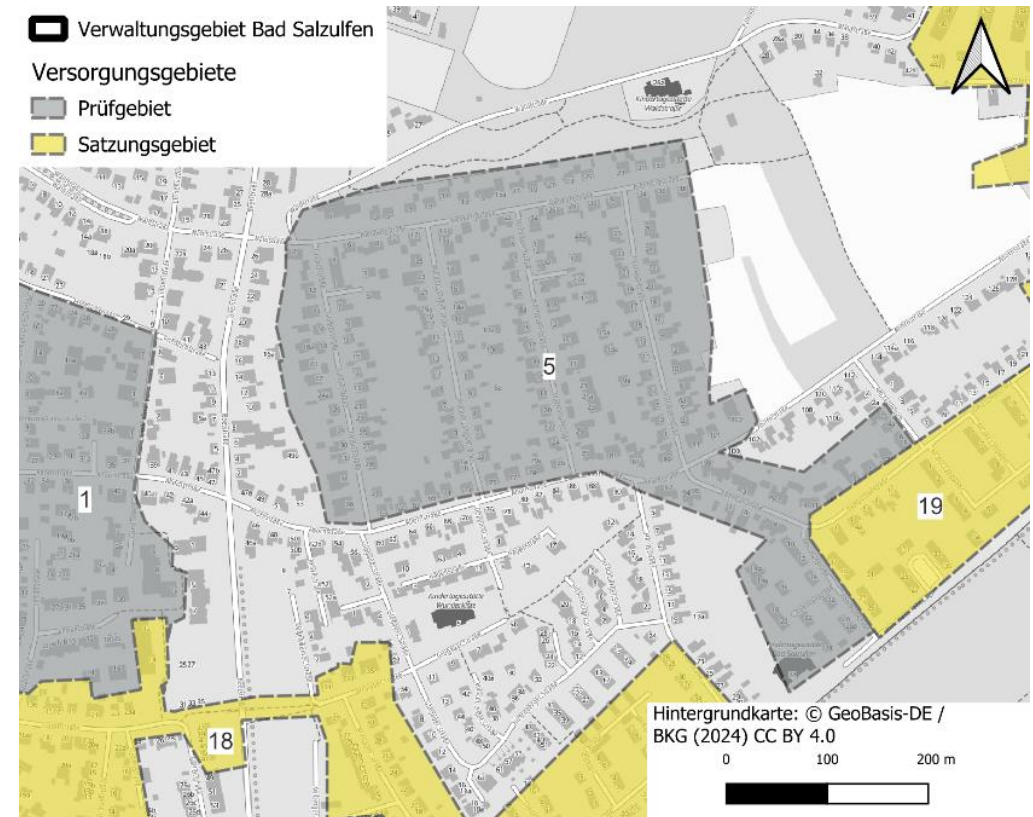
ZIELBILD



Szenarien / Wärmenetze

Beispiel Asenburgstraße

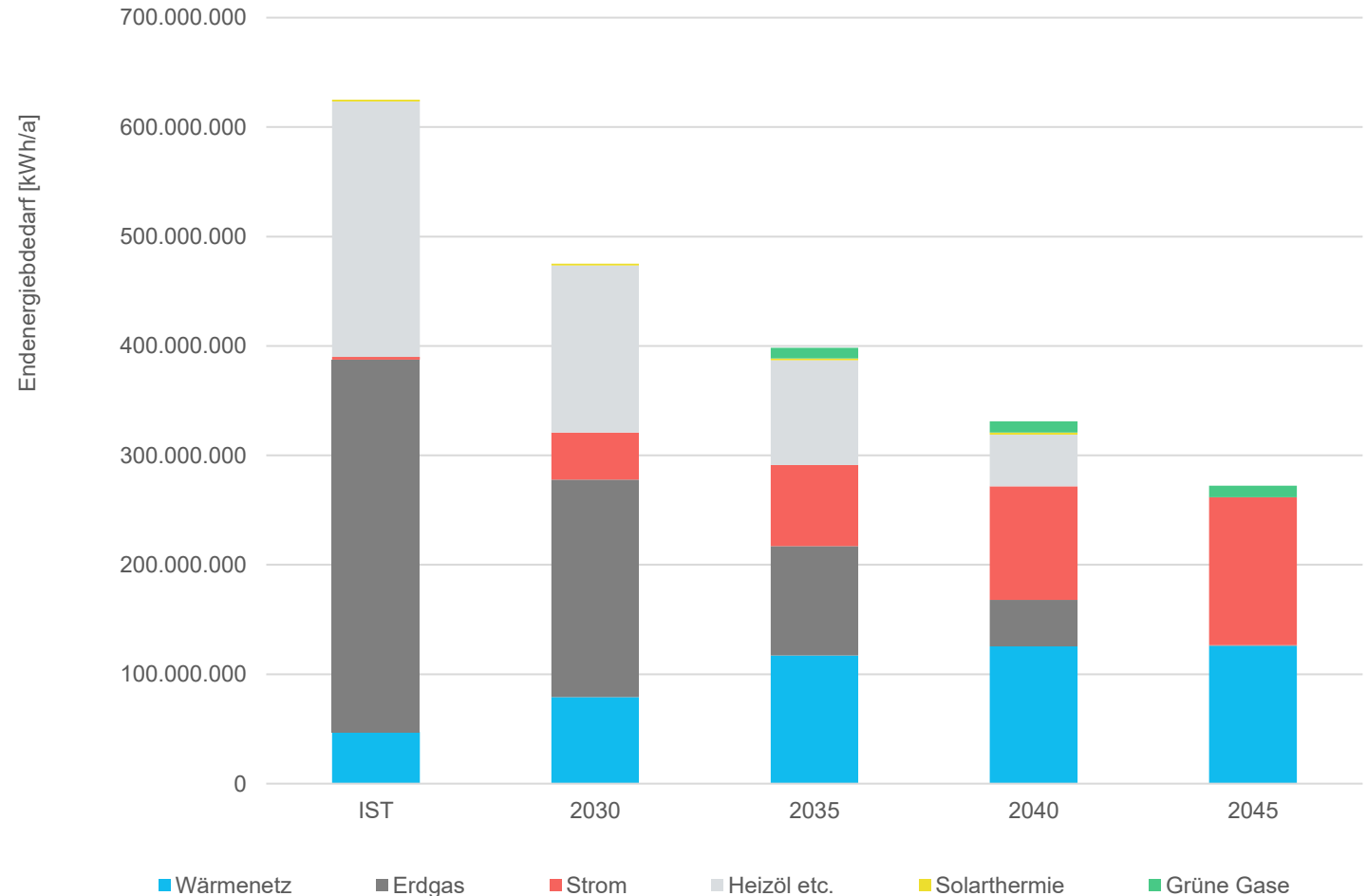
<ul style="list-style-type: none"> ■ Ankerkunden <ul style="list-style-type: none"> ■ Wohnungswirtschaft 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Dezentrale Potenziale: <ul style="list-style-type: none"> ■ Gute Eignung 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Zentrale Potenziale <ul style="list-style-type: none"> ■ Bestandsnetz 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wärmedichte: <ul style="list-style-type: none"> ■ hoch 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Anzahl Gebäude 	<p>419</p>



ZIELSZENARIO RAUMWÄRME

Endenergiebedarf

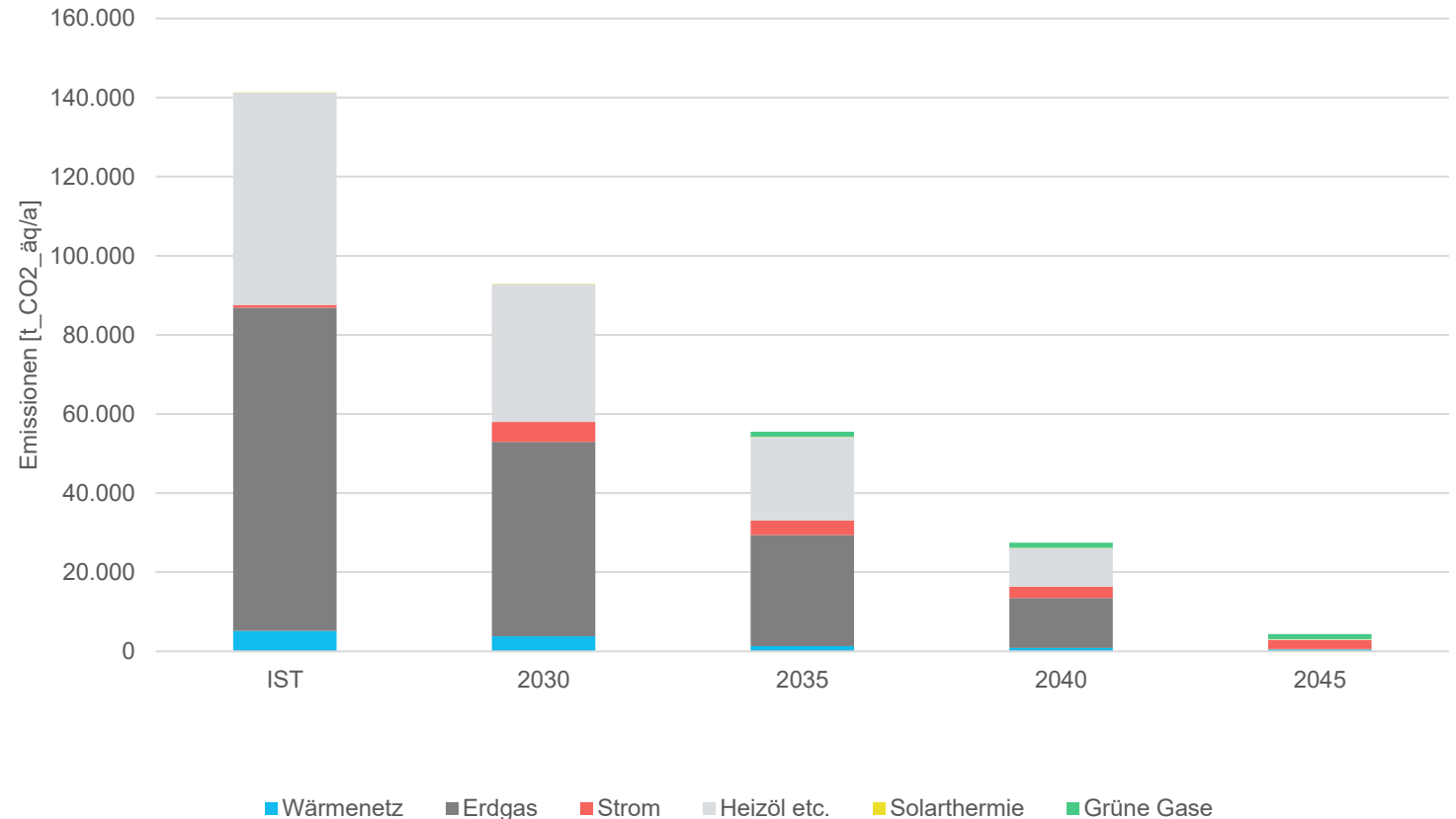
- Erdgas dominiert im Bestand
- Heizöl an zweiter Stelle
- Wärmenetze und Wärmepumpe mit geringen Anteilen
- Raumwärme: Umstieg auf Wärmepumpen und Wärmenetze notwendig
- Prozesswärme über grüne Gase



ZIELSZENARIO ZIELSZENARIO RAUMWÄRME

Emissionen

- Heizöl und Erdgas ausschlaggebend für Bilanz im IST-Zustand
- IST-Zustand ~ 2,6 t/EW für Raumwärme
- ZIEL: Senkung auf 0,1 t/EW



Mein Wohlfühlort.

AGENDA



1. Kurzzusammenfassung

2. Szenariientwürfe

1. Vorstellung Annahmen / Rahmenbedingungen
2. Vorstellung Gebietskulissen Sanierung
3. Vorstellung Gebietskulissen Wärmenetze

3. Maßnahmenentwürfe

1. Vorstellung Entwürfe
2. Bisherige Rückmeldungen

Einleitung Maßnahmenempfehlungen

- Wärmeplanungsgesetz sieht Maßnahmen im Wärmeplan vor
- Maßnahmenempfehlungen auf Grundlage bundesweiter Datenbanken, Vorschlägen des Büros und Vorschlägen der Kerngruppe/Arbeitskreis
- Maßnahmen sind nicht verpflichtend durchzuführen und abhängig von personellen/finanziellen Ressourcen umzusetzen
- einige Maßnahmen bereits bei der Stadt oder Stadtwerken in Umsetzung
- im Bericht zu Planungszwecken mit Prioritäten, Personalbedarf und geschätzten Kosten angeben



Maßnahmenempfehlungen

- Insgesamt **31 Maßnahmen** empfohlen
- Verfeinerung / Umsetzung wird durch Initiator*in erfolgen

Maßnahmenpriorität:

- **Sehr hoch:** Umsetzung schrittweise angehen
 - Hohe Wirksamkeit oder Basismaßnahme
- **Hoch:** Vorbereitung der Umsetzung
- **Mittel:** Vorbereitung in den kommenden Jahren
- **Niedrig :** nachrichtliche Darstellung, Umsetzung steht nicht bevor



MAßNAHMEN - Sehr hoch

1	Fortführung der Anschlussprämie Fernwärmeanschluss	Stadtverwaltung	Stadtwerke
2	Vor-Ort-Beratung für Haushalte zum Thema Heizungstausch	Stadtverwaltung	Bürger:innen, Stadtverwaltung, Verbände
3	Ausbau von Wärmenetzen	Stadtwerke	Genossenschaften
4	Erstellung und Umsetzung der Maßnahmen aus Transformationsplänen und Machbarkeitsstudien	Stadtwerke	
5	Energetische Stadtsanierung und Sanierungsmanagement	Stadtverwaltung	Bürger:innen, Stadtverwaltung, Verbände
6	Ausbau der Energie(effizienz)beratungskapazitäten	Verbände	Landkreis, Verbraucherzentrale, Verbände
7	Städtische Gebäude als Ankerkunden für Wärmenetze	Stadtverwaltung	Wohnungswirtschaft, kommunale Unternehmen, HVV / IAB
8	Fortführung und Erweiterung einer abgestimmten Infrastrukturplanung	Stadtwerke	Stadtverwaltung, WWN
9	Weiterentwicklung und Fortschreibung der Wärme- und Transformationsplanung	Stadtverwaltung	Stadtwerke
10	Verstetigung des Kommunikationskonzepts zur kommunalen Wärmeplanung	Stadtverwaltung	Stadtwerke

MAßNAHMEN - hoch

11	Fortführung eines One-Stop-Shop durch EnergieDach	Stadtverwaltung	Bürger:innen, Handwerksbetriebe, Energieberater
12	Fortführung eines wiederkehrenden Jour Fixe	Stadtverwaltung	Stadtwerke
13	Fernwärmekataster	Stadtverwaltung	Stadtwerke
14	Gezielte Bewerbung überregionaler Förderungen	Stadtverwaltung	Verbraucherzentrale, Verbände, Banken
15	Beschluss für den Einsatz städtebaulicher und privatrechtlicher Verträge	Stadtverwaltung	
16	Finanzierungsoptionen KfW sichtbar machen	Stadtverwaltung	Verbände, Banken
17	Beratungsstelle in den Ortsteilen schaffen	Stadtverwaltung	Bürger:innen, Stadtverwaltung, Verbände
18	Contracting Angebote und Interimslösungen	Stadtwerke	Handwerksgipfel, Stadtverwaltung
19	Umsetzung der Wärmestrategie öffentliche Gebäude	Kommunale Unternehmen	Kommunale Unternehmen, Stadtwerke
20	Unterstützung von Quartiersvernetzung für die Wärmewende	Stadtverwaltung	Bürger:innen, Verbände
21	Verstetigung des Arbeitskreises	Stadtverwaltung	Stadtwerke

IHRE ANSPRECHPARTNER*INNEN. WIR FREUEN UNS AUF DEN WEITEREN AUSTAUSCH!



Felix Landsberg
Berater

Tel. +49 (0)40 3910 6989-35
landsberg@hamburg-institut.com



Frederic Schlotfeldt
Berater

Tel. +49 (0)40 3910 77
schlotfeldt@hamburg-institut.com